

Monatsbericht September 2016

Wir erlebten einen der wärmsten September seit Beginn der Aufzeichnungen 1881. Durch anhaltenden Hochdruckeinfluss gelangte sehr warme, sogar heiße und trockene Luft zu uns. Die Durchschnittstemperatur von 16,8 Grad Celsius (°C) lag um 3,5 Grad über der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990. Selbst gegenüber der Vergleichsperiode 1981 bis 2010 betrug die Abweichung noch +3,3 Grad. Nur 1947, 1999 und 2006 war der September im Durchschnitt wärmer. Den höchsten Wert meldete am 12. Bernburg an der Saale mit 34,4 °C. Sachsen ordnete sich im September 2016 mit 16,8 °C (13,4 °C) bei den eher kühlen, mit etwa 65 l/m² (55 l/m²) bei den niederschlagsreichen und mit knapp 220 Stunden (148 Stunden) bei den sonnigen Bundesländern ein. Er war neben September 2006 der zweitsonnigste seit dem Beginn solcher Messungen im Jahr 1951. (Quelle: www.dwd.de)

Waagstock	Höhe N.N.	Gewichts- differenz zum Vormonat [g]	Gewichts- differenz zum 1.10.2015 [g]	Mittlere Temperatur [°C]	Niederschlag [mm]	Phänologie	Bemerkungen
Schkeuditz	108	-1300	56600	18,5	35		In der ersten Septemberdekade wurde die letzte Tracht mit einem spürbaren Anteil Goldrute geerntet. Damit geht ein unterdurchschnittliches Honigjahr zu Ende. Nach einer hervorragenden Frühtracht waren die folgenden Trachten enttäuschend. Der zügigen Auffütterung von ca. 8 L Fertigfutter folgte am 18.09. eine 8-tägige Ameisen erfolgte bis zur Monatsmitte die Auffütterung. Ab dem 17.09. wurde mit dem Nassenheider-horizontal die Ameisensäurebehandlung durchgeführt. Da der Milbenfall sehr gering war erfolgte keine Verlängerung der Behandlung. Mit einer um mehr als 3°C erhöhten Temperatur war der September eher wie ein Sommermonat. Geringe Niederschläge haben die extreme Trockenheit noch verstärkt. Reichlich vorhandene Senfflächen sind dadurch aus der Blüte gegangen oder haben kaum Blüten angesetzt. Für die Bienen war die Grundversorgung gewährleistet. Bei der Auffütterung gab es auch Räuberei. Die Ameisensäurebehandlung hat die Völker auch geschwächt. In den letzten Septembertagen zeigten sich die Völker wieder vital.
Dresden	114	-200				15. Efeu	Die Honigernte war in diesem Jahr, wie zu erwarten, beim Stockwaagenvolk mit 12 kg eher gering. Der Grund dafür ist das Schwärmen und die verzögerte Entwicklung durch das falsche Herausbrechen der Weiselzellen im Frühjahr gekommen. Die anderen Bienenvölker haben einen mittleren Honigertrag mit ca 20-40 kg pro Volk. Nachdem die Honigzargen entfernt wurden startete die Varoabehandlung über 14 Tage mit dem Nassenheider Verdunster und 60 %iger Ameisensäure. Parallel und anschließend wurde eingefüttert. Der September sorgte durch viel Sonnenschein und warme Temperaturen für sehr viel Aktivität bei den Bienen. Das Futter wird gut angenommen, aber dem Gewicht nach zu urteilen auch gut verbraucht. Die Bienen werden vorsichtshalber größere Futtervorräte für den Winter bekommen.
Strelitz	111	-2100	7600	19,8	36		
Coswig	120	-4900	18500	20,3	37	14. Schwedenklee	Im Sonnenschein dieses nicht nur für unsere Bienen angenehmen Monats wurde reichlich Pollen und auch noch Nektar eingetragen, so dass während des etappenweisen Einfütterns immer wieder kontrolliert wurde, wieviel Futtegabe nötig ist, damit genügend Platz für Brut bleibt. Gleich neben dem Bienenstand blühten drei Hektar Schwedenklee, Garant für gesund ernährte Bienenbrut. Die Behandlung mit Ameisensäure hat hoffentlich den erhofften Erfolg gebracht. Nun kann der Winter kommen.
Lonnwitz	120	-2800	5740	20,5	7		
Zeithain	120	1600			30		Im Umkreis von ca. 1,5 km blüht immer noch leicht ein Schlag mit Sonnenblumen, diesen nutzten die Bienen auch noch in diesem Monat und trugen streckenweise schönen gelben Pollen ein. Die Bienenvölker wurden 2x mit Nassenheider Verdunster gegen Varoatose behandelt. vom 4.09. - 16.09.2016 und vom 22.09. - 02.10 2016
Leipzig	124	2700	77700				Kein Bericht vorliegend.
Schwepnitz	155	-4700	25400	17,0	21	bis 13. Heide	Im Monat September ist sehr wenig Regen gefallen (21mm). Das war auch der Grund, warum die Heideblüte im September keinen Nektar mehr brachte. Insgesamt ist der Ertrag in der Heidetracht jedoch sehr reichlich ausgefallen. Bei der Varoabehandlung ist dieses Jahr ein etwas geringerer Milbenbefall erkennbar gewesen.
Krehlen	178	-5700	70400	19,2	64		Die Völker bleiben auch im September stark. Zügig nehmen sie das Winterfutter auf; ich füttere insgesamt etwa 14 kg ein – Invertzuckersirup und auch etwas Honig. Obwohl das im Vergleich zu anderen Jahren wenig ist, habe ich Bedenken, dass es in diesem Jahr zu viel sein könnte. Andererseits sind die 5,7 kg Abnahme im September auch nicht gerade wenig, deuten auf ein noch sehr reges Brutgeschehen hin. Die Bienen sind viel unterwegs, nutzen das an vielen Tagen herrschende hochsommerliche Wetter. Die 32,6 °C am 12. als Monatsmaximum und das Minimum des Monats von 9,2 °C am 22. belegen neben dem o. g. Monatsmittel noch einmal eindeutig, dass der diesjährige September eher sommerlich ausfiel.
Bautzen	186	-7400	Erst seit April in Betrieb	16,9	23		Wechsel von Zehrungen und ausgeglichenen Tagesbilanzen durch „Läppertrachten“ Völker eingengt, aufgefüttert, 2 Ameisensäure-Behandlungen
Wehlen	220	100	42800	17,5	58	Wiesen- und Gartenblumen	Völker : stabile Völker, auf Grund der Nachttemperaturen beginnen sie sich zusammenzuziehen Varroa : bisher geringer Totenfall (4-5 Milben pro Windel), aber die Milbe ist im Kommen, das habe ich an einem Volk bemerkt. Im Verein haben schon einige Imkerkollegen trotz Ameisensäurebehandlung große Probleme mit der Milbe
Mohorn	340	2500	44000				Kein Bericht vorliegend.
OS Hartenstein	365	1200	36000				Kein Bericht vorliegend. Keine Korrekturen eingepflegt.
Reudnitz	362	-2100	35800	17,3	86		Im Gegensatz zum August ging es im September ruhig dem Saisonende entgegen. Die Völker sind jetzt aufgefüttert und machen einen sehr guten Eindruck. Gegen die Varroamilbe musste ich keine Behandlung vornehmen, da kein natürlicher Milbenfall zu verzeichnen war. Erst zur brutfreien Zeit werde ich eine Restentmilbung durchführen. Jetzt ist es Zeit, einmal Resümee zu ziehen und über Altes und Neues nachzudenken. Etwas kann ich jetzt schon mit Sicherheit sagen, es liegt ein sehr arbeitsreiches Bienenjahr hinter uns. Nun soll es bitte Winter werden.
Chemnitz	380	-1600	80500				Kein Bericht vorliegend.
Neugersdorf	441	-2600		18,5	66		
Kemtau	450	2800	88200	16,6	100		Der September 2016 war extrem warm. Am 5., 17. und 18. gab es sehr viel Niederschlag. Der Rest des Monats war sehr trocken. Ein sehr großes Problem für alle Imker, die es erkannt haben, ist der Eintrag von Melizitosehonig. Was tun?? Der Milbenbefall ist nach wie vor überwiegend gering. Es gibt bei mir nur drei „Ausreißer“ mit erhöhtem Milbenbefall. Warum ?? Fazit ist, das ich einen so extremen Spätsommer hinsichtlich der Tracht noch nie erlebt habe. Wir können nur hoffen, das die Bienen das „verarbeiten“ und den Winter gut überstehen.
Annaberg	550	-1200	55300				
Markneukirchen	570	-6600	Erst seit April in Betrieb	15,4	76		Bis Mitte September gab es fast tägliche Zunahme. Dieser Melezitose-Honig wurde aus den Völkern am 24. September entnommen. Die Bienen waren dabei auffallend ruhig und zeigten nicht die sonst beim Abschleudern übliche „Nervosität“. Alle Völker waren bis Ende des Monats gut in Brut. Milbenbehandlung mit Apiguard nach Einfütterung.
Zschorlau	580	3500	58900	17,1	113		Der September begann mit Sommerwetter, ehe es mitte des Monats kühler und niederschlagsreich wurde. Gegen Ende hin wieder trockenes und warmes Wetter. Die Bienen zeigten guten Flug. Die Völker in Waldnähe brachten bis Monatsmitte noch kontinuierlich Sommertracht ein. Die Jungvölker allerdings verbrauchten Futter. Bei einer zweiten AS Behandlung fielen bei den Wirtschaftsvölkern nur wenige Milben. Bei der einmaligen Behandlung der Ableger mit AS fielen dagegen mehr Milben. Dieses Bienenjahr brachte hier eine Rekordernte, die Milbenbelastung war gering und ein großer Teil des vorgesehenen Winterfutters verbleibt im Lager.
Klingenthal	631	5200	Erst seit April in Betrieb		91		Der Monat "bescherte" den bereits eingefütterten Bienen noch ca. 10 Kg melezitosehaltigen Waldhonig (27.08. bis 13.09.). Daraus ergibt sich zwangsläufig ein erhöhtes Überwinterungsrisiko für die Völker. Wenigstens scheint die Milbenbelastung nach wie vor gering zu sein. Ein ereignisreiches Bienenjahr mit für die Region überdurchschnittlichen Honigertrag ist damit zu Ende.
Altenberg	632						Ein warmer September, nur 2006 war es hier oben wärmer. Der Niederschlag verteilte sich auf vier Tage. Das Winter Futter wurde gut aufgenommen. Teilweise wurde die Auffütterung von den Imkern eingestellt. In den Völkern gibt es kaum freie Zellen, es bleibt sicherlich Melezitose in den Waben. Die Überwinterung wird es zeigen. War der Milbenfall bisher als gering einzuschätzen, zeigt sich nunmehr ein verstärkter Milbenfall. In einigen Völkern wird eine Behandlung mit Ameisensäure oder später mit Oxalsäure nochmals notwendig. Die Hoffnung auf eine gute Überwinterung ist gegeben.
Durchschnitt		-1124	46896	18	56		
Langjähriges Mittel für Dresden-Klotzsche 1961 - 1990				14,2	51,3		
Tatsächliche Werte für Dresden-Klotzsche				17,6	46,5		

Für die nicht ausgefüllten Felder wurden leider keine Daten geliefert.